

Vom Greifen zum Begreifen

Workshop 11. März 2010: Dr. Udo Baer, Friedrichshafen
Zukunftswerkstatt *therapie kreativ*

Abstracts

1. Das Greifen gehört wie das Tönen, Schauen, Lehnen und Drücken zu den Primären Leibbewegungen. Sie bezeichnen sowohl grundlegende leibliche Prozesse der Interaktion als auch frühe Regungen des Erlebens im Säuglingsalter, mit denen Säuglinge die Welt erfahren.
2. Wenn Kleinkinder ins Leere greifen und wiederholte Leereerfahrungen machen, kann dies zu nachhaltigen Störungen führen, die sich in psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbildern verfestigen können. Die Säuglingsforschung belegt dies.
3. Einschränkungen des Greifens führen zu Bremsen oder Störungen des Be-Greifens.
4. Therapie kann und sollte diese Zusammenhänge diagnostisch nutzen – im Workshop werden leibdiagnostische Zusammenhänge vorgestellt und diskutiert.
5. Therapie kann und sollte v. a. über kunsttherapeutische Methoden, die auch außerhalb der Kunsttherapie genutzt werden können, Greiferfahrungen als Erfahrungen des Erlebens anbieten. Im Workshop werden entsprechende Methoden vorgestellt und erprobt.

Literatur:

Dornes, Martin: Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen. Frankfurt am Main

Stern, Daniel (2007): Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Cotta

Baer, Udo (2008): Gefühlssterne, Angstfresser, Verwandlungsbilder – Kunst- und gestaltungstherapeutische Methoden und Modelle. Neukirchen-Vluyn: Affenkönig Verlag